Werden von Plenartagungen des Zentralkomitees Probleme der ökonomischen Politik unserer Partei behandelt, dann kommen mit Sicherheit viele Fragen zur Sprache, die mit der Vorbereitung und Durchführung der Investitionen verbunden sind. Das ist ganz natürlich. Genosse Walter Ulbricht begründete u. a. auf dem 9. Plenum, daß die Investitionsmittel zur planmäßigen Durchführung der technischen Revolution in der DDR gezielt eingesetzt und mit möglichst hohem Nutzeffekt für die Volkswirtschaft verwendet werden müssen. Jeder Generaldirektor, Werkleiter und Wirtschaftsfunktionär muß in erster Linie lernen, richtig zu investieren, um die erweiterte Reproduktion mit höchstem Nutzeffekt durchführen zu können.

Diese an die Adresse der Leiter in den Betrieben aller Industriezweige gerichteten Forderungen gehen uns, das heißt die Parteiorganisation, die staatlichen Leiter und alle Mitarbeiter im V E B Industrieprojektierung Halle, besonders an. Als bautechnischer Spezialprojektant der Chemie sowie als Leiteinrichtung für die Projektierung in den Bereichen Chemie, Polygraphie, Gießereien und Materialwirtschaft muß unser Betrieb wesentlich dazu beitragen, daß auf der Basis des wissenschaftli ch-tecnni sehen Höchststandes ein hoher Nutzeffekt der Investitionen erreicht, dis Bauzeiten verkürzt und die Baukosten gesenkt werden. In der politischen Arbeit unserer Grundorganisation und der Parteileitung spielt deswegen auch die Erziehung zu großer persönlicher Verantwortung eine beachtliche Rolle. Wir wefcken und festigen bei unseren Ingenieuren, Architekten, Leitern und Mitarbeitern das Verständnis, warum in hohem Maße von der Qualität ihrer eigenen Arbeit der Erfolg der Investitionen abhängig ist und die technische Revolution beeinflußt wird.

Es geht um Höchststand

Damit alle Mitglieder unserer Grundorganisation auch in der Lage sind, mit ihren Arbeitskollegen über diese und andere sie bewegende Fragen fruchtbringend zu diskutieren, mußten die Genossen in Mitgliederversammlungen und Versammlungen der Parteigruppen darauf vorbereitet werden. Hier zeigte sich, daß man am besten vorankommt, wenn zuerst die entscheidenden Probleme, Grundfragen unserer Politik, geklärt werden.

Ein Problem, das oft und gern von Mitarbeitern des Betriebes ins Spiel gebracht wurde, war: Der Betrieb hat wieder einmal eine hohe Planauflage, aber die bei uns vorhandene Kapazität reicht nicht aus. Deswegen sei, so sagten sie, die vorgesehene Steigerung der Arbeitsproduktivität von zwTölf Prozent nicht zu schaffen.

Dazu mußte sich unsere Parteiorganisation eine Meinung bilden. Sie mußte einen Standpunkt beziehen. Wir sind davon ausgegangen, daß man den Kollegen und auch Genossen, die an der vorgeschlagenen Steigerung der Arbeitsproduktivität zweifelten, nicht „ideologische Unklarheiten“ vorwerfen sollte. Denn tatsächlich war es für jeden Mitarbeiter zuerst einmal augenscheinlich, daß vom Umfang und der Qualität her gesehen die Aufgaben immer größer wurden. Den wachsenden Anforderungen gegenüber stand die sich kaum verändernde Kapazität. Wie sind wir diesem zweifellos echten Problem zu Leibe gerückt?

In Mitgliederversammlungen und Beratungen der Parteigruppen wurde herausgearbeitet: Es ist ganz natürlich, gesetzmäßig, wenn unser Betrieb von Jahr zu Jahr eine wachsende Planauflage erhält und wenn an uns qualitativ höhere Anforderungen gestellt werden. Schließlich geht es doch darum, die technische Revolution in der DDR durchzuführen, damit, wie Genosse Walter Ulbricht auf dem 9. Plenum sagte, wir ein moderner Industriestaat bleiben und auf diesem Wege weiter vorankommen, um im ökonomischen Wettkampf mit dem Imperialismus unseren Mann zu stehen. Das ist eine für uns lebenswichtige Aufgabe. Unser sozialistischer Staat investiert gewaltige finanzielle und materielle Mittel, weil davon in hohem Maße das Tempo der technischen Revolution in allen Zweigen der Volkswirtschaft